

**ORIGINALSEITEN VON
HERMANN LEVY**

Noten

Schüler Herm. Levy aus Münster	
	1 ^{tes} Semester.
Latein.	ziemlich gut* Hor. ziemlich
Griechisch	im Ganzen gut
Hebräisch	—
Deutsch	ziemlich gut, Lektüre, mittel.
Französisch	ziemlich gut
Religionslehre	—
Philosoph. Propäd.	mittel.
Geographie u. Geschichte	im Ganzen gut
Mathematik	mittel.
Naturwissenschaft	gut
Schönschreiben	
Zeichnen	
Singen	ohne Prüfung Lekt. gut.

24 Stunden mit Buchführung 1 ohne Buchführung.
* sehr wenig Selbstforsch. zu Hause

III. Kenntnisse und Fertigkeiten.

1. Sprachen: a. Deutsch, *Mein Kenntnisse in dieser Sprache sind gut befriedigend; in der*

b. Latein, *Die schriftlichen Probenarbeiten vorzüglichster
Qualität gut; mein grammatikalisches Können vornehmlich
im Nebensatz der Klausuren ist im Einklang
meiner Befriedigung.*

c. Griechisch, *Vornehmlich mein grammatikalisches Können
ist mein schriftliche Probenarbeiten immer
befriedigend.*

d. Französisch, *In dieser Sprache habe ich mich befriedigend
befriedigende Kenntnisse erworben.*

e. Hebräisch,

2. Wissenschaften: a. Religions-Kenntnisse,

b. Mathematik, *Mein grammatikalisches Können in
Mathematik immer gut; in der Probenarbeit
habe ich befriedigend gut gearbeitet.*

c. Geschichte und Geographie, *Mein Können in der
Geschichte immer gut.*

ORIGINALSEITEN VON
HERMANN LEVY

Gesuch

Gesuch des Herrmann Levy
um Zulassung zur Abi-
surientenprüfung.

286.

Miner Hofmeister, dem
Herrn Direktor Katzberg
Wolfsborn zu Münsterzeisel.

Umf Grund meines sechsten
selbständigen Lesens der Ober-
prima meines ist zur diab.
jährigen Prüfung zugelassen
zu werden und hier zugleich
pflichtgemäß mein curriculum
vitalis bei:

Herrmann Levy, Sohn des
Samuel Levy und der Anna
Christine Wolff, geboren zu
Münsterzeisel den 26ten September
1838, besteht seit meinem fünften
Lebensjahre in früher flamant.
schule. Während ist von meinem
früheren Lebensjahre bis zu
meinem vierten habe ich
früher unterricht worden
und, und ist dem früheren

Leipzig 1849.

Münstereifel den 13ten Mai
1859.

Gymnasium zur Sexta zu
Gallesheim.

Es ist sonach mein allmählig
florirendes Wunsch, mich dem
Studium der Medizin zu
widmen. Gefasst

Hermann Levy.

ORIGINALSEITEN VON HERMANN LEVY

Gesuch Transkription

Gesuch des Hermann Levy
um Zulassung zur Abi=
turientenprüfung.

286.

Seiner Hochwürden, dem
Herrn Direktor Katzfey
wohlgeboren zu
Münstereifel

Auf Grund meines andert=
halbjährigen Besuches der Ober=
prima wünsche ich zur dies=
jährigen Prüfung zugelassen
zu werden und füge zugleich
pflichtgemäß mein Curriculum
Vitae bei:
Ich, Hermann Levy, Sohn des
wohlgeboren zu Münstereifel
Samuel Levy und der verstorbenen
Christine Wolff, geboren zu
Münstereifel, den 26ten September
1838, besuchte seit meinem fünften
Lebensjahre die hiesige Elementar=
schule. Nachdem ich von meinem
siebenten Lebensjahre bis zu
meinem eilften durch einen
Hauslehrer unterrichtet worden
war, ward ich auf den hiesigen

Herbst 1849

Gymnasium zur Sexta=zu=
gelassen.

Münstereifel den
15ten Mai 1859

Es ist sowohl mein als meiner
Eltern Wunsch, mich dem Studium
der Medicin zu widmen.

Gehorsamst

Hermann Levy

ORIGINALSEITEN VON HERMANN LEVY

Auszug aus der Beurteilung Hermann
Levys durch Jakob Katzfey

3

Geistlich weithin und vielfach, verfallt von einem nachsichtigen
Lehrer zur Selbstständigkeit unerschrocken dieser Befehle
von seiner Seite im Zusammenhange in den Anforderungen
seiner Klasse. Gegen diese und seine Mitschüler zeigt er
Anstand und Liebe; so wie in allen Lebensverhältnissen
unabhängiges Erwägen und seltene Einsicht. Mit bewun-
derungswürdiger Energie und unermüdeten Fertigkeit wendet er
alle Bildungsmittel an und verfolgt dieselben bis
zur zfließendsten Erweiterung. Einmal ist auf
seiner Ausbildung in jeder Beziehung vorzüglich.
Auch für Gerechtigkeit, Ordnung und Anstand macht dieser
Befehl seinen Lehrern Lieb, seinen Mitschülern auszusagen.
Die damit verbundenen seltene Fähigkeit vollendet
die Gewisse für die zu den hohen Bildungsstufen refer-
enzfähige Charakterfestigkeit. Durch seine Thätigkeit in den
Klassen und Leistungen vermerkt mit glücklichen Erfolg
hervorsetzt er in den meisten Lebensfragen immer ganz
vorzüglichem Grad der Ausbildung vorliegt.
Der Entzug dieses Befehls war sowohl im Gymnasium
als in der Schule gerechtfertigt und unbestritten und bekannt
den verantwortlichen Grad der selteneren Thätigkeit. Ein ungel-
ückliches Befehlswort und befehlendem Spielraum
dem Unterrichte hat er auf der Seite etwas geringe zu
geliebten Maturabit bis mit glücklichen Erfolge im
beendeten Befehlswort zugewandt. Daraus hat die
selben fast in allen Lebensfragen vorzüglichem Grad
vorliegt.
Er ist und unbestritten in seinem Verhalten, gerechtfertigt und
zuverlässig in der Erfüllung aller Befehlsvorgaben gibt
die Befehle nicht seine eigene Einsicht die seiner Ge-
wisse der selteneren Thätigkeit. Auf allen Unterrichtsgegen-
stände vorwiegend er zfließendsten Grad und Brauch,
und vorliegt so diese Gegenstände vorwiegend Thätigkeit.

Münster den 8. Juli 1859.
Der Direktor

ORIGINALSEITEN VON HERMANN LEVY

Auszug aus der Beurteilung Hermann
Levys durch Jakob Katzfey Transkription

[...] Sinn für Gesetzlichkeit, Ordnung und Anstand machte diesen Schüler seinen Lehrern lieb, seinen Mitschülern angenehm.

Die hiermit verbundene sittliche Führung vollendete die Gewähr für die zu den höhern Bildungsstufen erforderliche Charakterfestigkeit. Durch Pünktlichkeit in den Studien und Leistungen vereint mit glücklichen Anlagen hat er in den meisten Lehrfächern einen ganz erfreulichen Grad der Ausbildung erlangt.

Das Betragen dieses Schülers war sowohl im Gymnasium als draußen gesetzlich und anständig und bekundet den erforderlichen Grad der sittlichen Reife. Bei regelmäßigem Schulbesuche und befriedigender Theilnahme am Unterrichte hat er auch der früher etwas geringgeschätzten Mathematik sich mit glücklichem Erfolge im laufenden Schuljahre zugewandt. Demnach hat derselbe fast in allen Lehrfächern erfreuliche Erkenntnisse erlangt. Ernst und anständig in seinem Verhalten, gesetzlich und pünktlich in der Erfüllung aller Schulvorschriften gibt der Schüler durch seine ganze Führung die sichere Gewähr der sittlichen Reife. Auf alle Unterrichtsgegenstände verwandte er pflichtgetreu Zeit und Kraft und erlangte so durchgängig lobenswerthe Kenntnisse.

Münstereifel am 8ten Juli 1859

Der Direktor